

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 53 (1946)
Heft: 10
Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

läufiger als das Weglein Wissenschaft im Färbereibetrieb. Beweglichkeit, logisch-sachlicher Aufbau der Betriebs-erfahrungen sind alles.

Wir nehmen an, der junge Mann wäre bereits gereift, er wüßte, wie man Bäder aufkocht und den Wringbengel führt. Nun wird er langsam verstaubtes Wissen hervorkramen, und siehe da, Wissenschaft und Praxis werden zu einem Guß! Viele Rätsel finden ihre Lösung und das, was der einfache Färber „erfühlt“, findet irgendwie seinen Beweis oder prickelt auf den Fingerspitzen. Der Fachmann ist geboren!

Wenn heute Bestrebungen zwecks Gründung von Textil-

fachschulen im Gange sind, dann ist dies soweit lobenswert. Niemals aber wird die Fachschule den Betrieb bzw. die fachlichen und menschlichen Erfahrungen ersetzen, die jeder Fachmann sich angeeignet haben muß, um von jedem man geschätzt zu werden. Fabrikdirektoren im besten Sinne des Wortes wachsen nicht auf Bäumen oder in Fachschulen, sondern eben — in der Fabrik, im Betriebe mit seinen Sorgen und Nöten!

Die Fachschule soll nur eine Episode in der langen Kette der fachmännischen Ausbildung sein. Sie bietet keine Gewähr zum Besserkennen, sondern nur die Erfahrung. Observer

Ausstellungs- und Messe-Berichte

Von der Bezirksausstellung in Horgen. Am 21. September wurde in Horgen eine Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschafts-Ausstellung eröffnet. Um es gleich zu sagen: die Ausstellung war ein Erfolg und erweckte allgemein große Bewunderung. Schon beim Betreten des Areals wurde man durch den Anblick der schönen Gartenanlagen in die Atmosphäre zurückversetzt, die der unvergeßlichen Landi eigen war. Die gesamte Schau zeugte von hohem Geschmack und sinnreicher Darstellung. Nur der Zusammenarbeit, dem Fleiß und dem Willen der Gewerbetreibenden war es zu verdanken, daß die Ausstellung so hohes Lob erntete.

Dem Textilfachmann bot sich die günstige Gelegenheit, den außerordentlich interessanten Vorführungssaal der 4 von Horgen, der der Ausstellung angegliedert war, zu besichtigen. Diesen Saal könnte man fast als eine kleine Musterweberei bezeichnen. Da konnte man acht Webstühle in Betrieb sehen, und zwar zwei von Rüti, zwei von Saurer, zwei von Jaeggli, ein Benninger- und ein Diederichs-Stuhl. Diese Webstühle sind mit den Schaffmaschinen der Firma Gebr. Stäubli und mit den neuesten Schäften, Litzen und Kettfadenwächtern der Firma Grob & Co. AG ausgerüstet. Die Maschinenfabrik Schweiter AG zeigt ihre neuesten Modelle in Spul- und Windmaschinen, die Firma Vollenweider Scher-, Blattputz- und Bürstmaschinen und die Firma Grob überdies ihren sehr praktischen Einziehstuhl. Es erübrigt sich, hier wieder eine genaue Aufstellung der einzelnen Fabrikate zu geben, da dies an dieser Stelle schon mehrmals getan wurde.

Den Ausstellungssaal verließ man mit dem Gefühl, daß in der Textilmaschinenindustrie Großes geleistet wird. Die hohe Qualität, die große Präzision und die saubere Ausführung jeder Maschine beeindruckte alle Besucher. Die 4 von Horgen haben gemeinsam das Bestreben, immer wieder Neues, immer wieder Besseres zu schaffen, um mit dem Ausland konkurrenzfähig zu bleiben. Po.

Die Fiera svizzera di Lugano 1946, 28. September bis 13. Oktober. Eine jede unserer schweizerischen Messen hat ihren besonderen Charakter und ihre Eigenart. Es wird der Fiera svizzera nie einfallen, mit Bezug auf die Zahl der Aussteller und die umfassende Schau schweizerischer Erzeugnisse aus allen Produktionszweigen mit der Schweizer Mustermesse zu konkurrieren. Aber das Verdienst darf sie beanspruchen, daß sie auf verhältnismäßig kleinem Raum einen Ueberblick über einheimische Qualitätsarbeit und über die Mannigfaltigkeit unseres Schaffens vermittelt. Und, was besonders erfreulich ist, sie führt uns ein in die in der übrigen Schweiz meistens wenig bekannten Zweige der Tessiner Produktion.

Von den 482 Ausstellern, die sich für 1946 angemeldet haben, sind 197 Tessiner Firmen. Dadurch wird die diesseits des Gotthard noch oft verbreitete Auffassung, im Tessin gebe es nur Hotels und Landwirtschaft, gründlich zerstört. Neben einer alt eingesessenen Uhrensteinindustrie mit über 1100 Fabrikarbeitern findet man eine blühende Metall- und Maschinenindustrie, eine bedeutende Konfektionsindustrie, bekannte Lebensmittel- und Tabakindustrien. Die wichtigsten dieser Gruppen werden an der Messe vertreten sein. Daneben werden die Besucher sich besonders erfreuen an handwerklichen Können zahlreicher Gewerbe, in denen die künstlerische Begabung der Tessiner Bevölkerung zum Ausdruck kommt: Die Schmiede und Schlosser, die Bootsbauer, die Korb- und Stuhlflechter und viele andere bringen ihre Arbeiten zur Schau.

Wenn, wie zu hoffen ist, die warme Herbstsonne die Messehallen in Lugano durchleuchtet, wird es ein Genuß sein, alle die ausgestellten Gegenstände zu bewundern, und man wird das Bild, das hier die „schaffende Schweiz“ bietet, doppelt genießen.

Schweiz. Ursprungszeichen — Pressedienst

Kleine Zeitung

Schweizerwoche 1946. Die 30. nationale Warenschau in den Verkaufsgeschäften des ganzen Landes wird in der Zeit vom 19. Oktober bis 2. November zur Durchführung gelangen. Die Vorbereitungen zu dieser alljährlichen Kundgebung für einheimisches Schaffen sind sowohl in den schweizerischen Organisationen wie bei den kantonalen Stellen in vollem Gange. Das offizielle Teilnehmerplakat, eine Porträtzeichnung des bekannten Zürcher Kunstmalers Paul Bodmer, stellt die Schweizerfrau an den Ehrenplatz.

Schulkapitel Zürich. Die 2. Abteilung des Schulkapitels Zürich führte am 7. September 1946 im Saal des Kunstgewerbemuseums ihre Herbstversammlung durch. Nach Erledigung der Geschäfte hörte die Versammlung einen Vortrag an von Herrn Dr. Th. Niggli, Vizepräsident der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft über „Die schweizerische Seidenindustrie“. Der Vortragende ver-

mittelte den Volksschullehrern und -lehrerinnen aus seinen jahrzehntelangen Erfahrungen in einem einstündigen Vortrag ein eindrucksvolles Bild von der einstigen und heutigen Seidenindustrie und deren volkswirtschaftlicher Bedeutung. Er fand mit seinen Ausführungen reichen Beifall.

Im Anschluß an die Kapitelsverhandlungen folgte eine Besichtigung der Textilfachschule Zürich. In einem etwa anderthalbstündigen Rundgang boten die Fachlehrer und Schüler den Erziehern unserer Jugend allgemeine Ein- und Ueberblicke in die praktischen Arbeiten der Industrie und in die Aufgaben von Entwerfern, Disponenten, Webermeistern und Textilkaufläutern. Viel Beachtung fand auch die Textilsammlung der Schule.

Winston Churchill in Zürich. Der Besuch des großen britischen Staatsmannes in Zürich darf auch in unserem

Fachblatt erwähnt werden, denn die Regierung des Kantons Zürich hat seiner Tochter zur Erinnerung an die schweizerische Seidenstadt vier Coupons ausgesuchter, reinseidener Gewebe geschenkt. Es handelt sich dabei um ein bedrucktes Chiné-Gewebe, um ein schweres Duchesse-Gewebe, um Duchesse façonné und um Mooskrepp. Fräulein Mary Churchill wurde in Zürich ein kleiner Abschnitt jedes der vier Stoffe in einem künstlerisch ausgestatteten und mit dem Zürcherwappen geschmückten Album überreicht, während die Coupons selbst mit Flugzeug nach London geschickt wurden.

Von schwerem Leid ist unser geschätztes Veteranenmitglied und verehrter Freund Ernest C. Geier, Präsident der Duplan Silk Comp. in Newyork heimgesucht worden. Am 25. August a. c., einem herrlichen Sonntag, machten seine Gattin und sein Bruder einen Ausflug mit einem Boot. Durch ein unerklärliches Mißgeschick kippte das Boot um und beide Insassen fanden dabei den Tod.

Indem wir diese Trauerbotschaft seinen ehemaligen Studienkameraden aus den Jahren 1904/06 zur Kenntnis bringen, versichern wir unsern verehrten Veteranenfreund E. Geier unserer aufrichtigen Teilnahme an seinem herben Leid.

Was die Käufer von Textilwaren wissen sollten. Die in den letzten Monaten stark gesteigerte Einfuhr von Textilrohstoffen, die insbesondere bei der Wolle und der Baumwolle über das Mittel der Einfuhr im ersten Halbjahr 1938 hinausgeht, erlaubt unserer Industrie, der Käuferschaft genügend Gewebe und Stoffe zur Verfügung zu stellen, um den großen Nachholbedarf zu decken. Die sich bietende Verkaufsmöglichkeit wird lebhaft ausgenützt. Die Zahl der Hausierer mit Textilwaren hat sich stark vermehrt. Es zeigt sich indessen aus Klagen, die laut werden, daß oft Gewebe als aus „reiner“ Wolle, „reiner“ Seide oder „reinem“ Leinen bestehend angeboten werden, die sich bei näherer Prüfung als minderwertig und nicht der angepriesenen Qualität und dem Preise entsprechend herausstellen. Gegen unliebsame Ueberraschungen dieser Art können sich die Käufer schützen, wenn sie die Ware auf ihre Güte hin prüfen und z. B. bei wollenen Erzeugnissen auf folgende Punkte achten:

Als „reinwollene“ dürfen nur Gewebe angepriesen werden, die ausschließlich aus Wolle bestehen. Dabei ist es allerdings möglich, daß als Rohstoff nicht reine Schurwolle, sondern auch sogenannte „Reißwolle“ oder Altwolle verwendet wurde. Doppelgewebe dürfen eine nichtwollene Kette, deren Anteil am Gesamtgewicht 10% nicht übersteigt, enthalten. Bei Decken ist zu unterscheiden zwischen „reinen Kamelhaardecken“, solchen aus „Kamelhaar und Wolle gemischt“ oder aus „Wolle und Kamelhaar gemischt“, wobei das vorherrschende Material an erster Stelle zu nennen ist, und „Kamelhaarfarbigen Decken“, die ausschließlich aus Wolle oder Baumwolle, ohne Kamelhaare, bestehen. Kamelhaardecken dürfen in den Bordüren anderes Material enthalten, aber so, daß dieses Material 10% des Bordüregewichtes nicht übersteigt und das Gesamtgewicht der Decke nur höchstens 2 1/2% andere Materialien als Kamelhaare aufweist. Wer nach diesen Vorschriften, die der Verein Schweizerischer Wollindustrieller aufgestellt hat, ihm angebotene Ware untersucht, wird nicht so leicht auf ein unzutreffendes Angebot hineinfallen.

Bei der zunehmenden Einfuhr von Textilwaren, die sich insbesondere bei kunstseidenen Garnen und Geweben abzeichnet, ist die Herkunft der Erzeugnisse nicht gleichgültig; hier bietet die Armbrust Gewähr dafür, daß die Erzeugnisse in der Schweiz hergestellt worden sind und bei der Wolle den oben angeführten Qualitätsvorschriften entsprechen müssen. Alle schweizerischen Produktionsverbände der Textilindustrie und ihre Mitglieder verwenden die Armbrust als Ursprungszeichen.

Schweiz. Ursprungszeichen — Pressedienst

100 Jahre Seidenstoffweberei vormals Gebr. Näf AG. Diese weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannte Seidenstoffweberei feierte kürzlich ihr 100jähriges Bestehen. Mit insgesamt vier Jacquardstühlen wurde am 14. Oktober 1846 die Herstellung von Seidenstoff aufgenommen. Aus diesen bescheidenen Anfängen entwickelte sich in den vergangenen 100 Jahren der stattlich ausgebaute und mit modernen, leistungsfähigen Maschinen versehene Betrieb in Affoltern am Albis.

Nachdem das Jubiläumsfest mit den Angestellten und der Arbeiterschaft schon am Montag gefeiert wurde, fanden sich am Mittwoch, dem 25. September beim zürcherischen Sitz eine große Zahl geladener Gäste ein. In bereitgestellten Gesellschaftswagen wurde Affoltern nach einer schönen Fahrt durch das Amt erreicht. Anschließend an die Begrüßung gab Herr Näf in treffenden Worten einen sehr interessanten und aufschlußreichen Ueberblick über die Entstehung und Entwicklung dieses bedeutenden Textilunternehmens. Neben der Weberei in Affoltern wurden im Laufe der Jahre der Betrieb in Küttigen (Aarg.) angegliedert und in Laufenburg (Deutschland), Saillans (Frankreich), Paterson (USA) und Warschau (Polen) Zweigniederlassungen gegründet.

Tabellen, die für die Feiern speziell angefertigt wurden, geben über den Materialverbrauch, die Produktion, den Umsatz und die Fürsorgetätigkeit der Firma während vielen Jahren eindrucklichen Aufschluß. Die Ereignisse der letzten Jahre brachten es mit sich, daß heute nur die beiden schweizerischen Betriebe voll arbeiten, denn die Niederlassung in Polen besteht nicht mehr, und diejenige in Laufenburg konnte die Arbeit noch nicht aufnehmen.

Der anschließende Rundgang führte vorerst zum Haupteingang im Neubau, der in eine kleine, aber äußerst wirkungsvolle Ausstellungshalle umgewandelt wurde, und in gediegener Aufmachung eine recht große Zahl der in den beiden schweizerischen Webereien erzeugten Gewebe zeigte. Stoffe aus Kunstseide und Zellwolle, aus Seide und Schappe sowie Wolle in vielen schönen Farben und gefälligen Farbenzusammenstellungen, in abwechslungsreichen Dessins — teilweise durch Goldfäden bereichert — und moderne, bedruckte Stoffe erfreuten das Auge und zeugen von schöpferischem Geist und Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen.

Im Treppenhaus waren einige der an den größten Ausstellungen der letzten dreißig Jahre gezeigten Gewebe untergebracht, und in zwei kleineren Räumen Skizzen mit den entsprechenden Patronen, rohen und fertigen Geweben.

Beim Durchwandern der vielen Arbeitsräume konnte der gute Beobachter das reibungslose Ineinandergreifen der verschiedenen Arbeitsstufen und die dazu notwendige Organisation erkennen.

An die Genüsse für die Augen und Ohren in Affoltern folgten oben auf den Höhen des Albis solche kulinarischer Art, gewürzt durch eine Ansprache des Präsidenten des Verwaltungsrates und einer gehalt- und humorvollen Ansprache von Herrn Stadtrat Landolt, die im Wunsch für ein weiteres Gedeihen und erfolgreicher Tätigkeit dieses Unternehmens ausklang, einem Wunsch, dem auch wir uns anschließen möchten.

Seidenwarenfabrik vorm. Edwin Naef AG 100 Jahre. Am 23. September hat die Seidenwarenfabrik vorm. Edwin Naef AG in Zürich in festlicher Weise den Tag ihres hundertjährigen Bestehens begangen. Verwaltungsrat und Direktion hatten Büropersonal in Zürich und die Arbeiterschaft der Weberei Hedingen zu einer Fahrt nach Seelisberg eingeladen, und das wunderbare Wetter trug zum Gelingen der Veranstaltung nicht wenig bei.

Am gemeinsamen Mittagsmahl gab Herr Dir. A. Landolt einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Firma, die im Jahr 1846 von Herrn Joh. Rudolf Naef gegründet wurde. Im Jahr 1882 trennten sich die damaligen Inhaber, indem Herr Edwin Naef ein eigenes Unternehmen schuf, das unter seinem Namen aus kleinen

Anfängen zu einer großen Firma mit internationalem Charakter emporwuchs. Neben dem Stammhaus in Hedingen wurde eine große Weberei in Säckingen eröffnet, während ein Zweigbetrieb in den Vereinigten Staaten von Nordamerika wieder aufgegeben werden mußte. Später kamen noch Webereien in Bregenz und in Panisière (Frankreich) hinzu. Der Männer, die nach dem Hinschied des Herrn Edwin Naef im Jahr 1912 die Leitung der Firma innehatten, der Herren Widmer, Ob-schläger und Broglie, wurde in ehrender Weise gedacht und Herrn O. Braendli, der seit bald 50 Jahren eine führende Stellung in der Firma einnimmt, ein besonderer Kranz gewunden. Der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Dr. M. Baumann-Naef, hieß die Arbeiterschaft und

die Vertretungen von Säckingen und Bregenz willkommen und gab die Vergabungen bekannt, die bei Anlaß des Festtages den Angestellten und der Arbeiterschaft zugesprochen wurden. Die zahlreichen Glückwünsche, Reden und Darbietungen der Arbeiterschaft wurden mit großem Beifall aufgenommen, und ebenso die von einem wertvollen Bild begleitete Dankesurkunde der Arbeiterschaft in Säckingen. Das wohlgelungene Fest zeugte für das vortreffliche Einvernehmen zwischen Geschäftsleitung und Personal, wie auch für die enge Verbundenheit aller für die Firma Tätigen. Diese selbst kann mit Stolz auf die vergangenen 100 Jahre zurückblicken; denn ihre so mannigfaltigen und hervorragenden Erzeugnisse tragen den guten Ruf der Schweizerware in alle Länder. n.

Firmen-Nachrichten

Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt

Leon Kremer & Co., in Zürich 3. Unter dieser Firma sind Leon Kremer, von Zürich, in Zürich 3, als unbeschränkt haftender Gesellschafter, und Leon Reiß, von und in Zürich, als Kommanditär mit einer Kommanditsumme von Fr. 50 000 eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Fabrikation von und Engroshandel mit Leinen- und Baumwollwaren. Bremgartnerstr. 56.

Siber Hegner & Co. Aktiengesellschaft, in Zürich 1. Dr. Werner Zollikofer ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen.

Spinnerei und Zwirnerei Niedertöß AG., in Winterthur. Kollektivprokura ist erteilt an Hans Gmünder, von Appenzell, in Winterthur.

Recherches Textiles S. A., in Basel. Diese Firma zweckt die Hinterlegung und Verwertung von Patenten, welche sich auf die Textilindustrie beziehen. Das Aktienkapital beträgt Fr. 50 000. Dem Verwaltungsrat aus 1 bis 5 Mitgliedern gehört an Charles Perret, von La Sagne, in Basel. Er führt Einzelunterschrift. Einzelprokura wird erteilt an Otto Spirig, von und in Basel. Domizil: Aeschenvorstadt 77.

Lana AG für Handel und Beteiligung in der Wollindustrie, in Basel. Das Aktienkapital von Fr. 50 000 wurde durch Ausgabe von 200 neuen Inhaberaktien zu Fr. 1000 erhöht auf Fr. 250 000.

Aktiengesellschaft A. Brunner & Co., in Wallisellen. Das Grundkapital von Fr. 10 700 wurde durch Ausgabe von 393 Inhaberaktien zu Fr. 100 auf Fr. 50 000 erhöht. Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von Seidenzwillereien und -webereien sowie der Handel mit Textilien. Die Verwaltung besteht aus 1 bis 5 Mitgliedern. Heinrich Bertschinger senior und Dr. Walter Schwarzenbach sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; deren Unterschriften sind erloschen. Max Bertschinger, bisher Präsident des Verwaltungsrates und Geschäftsführer, ist nun einziges Mitglied des Verwaltungsrates.

Robt. Schwarzenbach & Co., in Thalwil, Kollektivgesellschaft, Seidenstoff-Fabrikation. Einzelprokura ist erteilt an Albert Fuchs, von und in Thalwil, Gottfried Schneebeli, von Adliswil, in Kilchberg (Zürich), und Willi Robert Brupbacher, von Wädenswil, in Kilchberg (Zürich). Die Prokura von Theodor Kappeler ist erloschen.

Boßhard-Bühler & Co. Aktiengesellschaft, in Wetzikon. Als weiteres Mitglied des Verwaltungsrates ohne Unterschrift wurde gewählt Helene Boßhard, von Dürnten, in Zürich. Kollektivprokura wurde erteilt an Wilhelm Cornu, von Mutruz (Waadt), in Wetzikon. Er zeichnet mit je einem der übrigen Kollektivzeichnungsberechtigten.

Rhodiaseta AG, in Basel. Fabrikation und Verkauf von Azetatkunstseide usw. Die Gesellschaft hat sich aufgelöst und ist nach beendigter Liquidation erloschen.

Personelles

† **Emil Frick-Huber**, Betriebsleiter, Kaltbrunn (St. G.). Soeben erhalten wir die betrübende Nachricht vom unerwarteten Hinschied unseres verehrten langjährigen Mitgliedes und 1. Rechnungsrevisors Herr Emil Frick-Huber, Betriebsleiter in Firma Schubiger & Cie. AG, Kaltbrunn.

† **Emil Isler**. Nach langem Krankenlager ist am 19. September, im Alter von 75 Jahren Emil Isler-Wysling, ehemaliger Direktor der Firma Geßner & Co AG in Wädenswil gestorben. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der während Jahrzehnten in der schweizerischen Seidenindustrie eine führende Rolle gespielt und die von ihm geleitete Firma in großzügiger Weise entwickelt hat. Sind ihm und der Firma Rückschläge auch nicht erspart geblieben, so hat er dabei das Los der schweizerischen Seidenindustriellen geteilt, die immer wieder schwere Krisen erleben müssen, aber über soviel Willenskraft und Zähigkeit verfügen, daß sie auch die schlechten Zeiten zu meistern vermögen.

Im Jahr 1871 geboren, trat der Verstorbene schon mit 17 Jahren als Lehrling in die Firma Geßner & Co. ein, die 1841 gegründet worden war und auf einen über 100-jährigen Bestand zurückblickt. Mehrere Jahre verbrachte Emil Isler in London. Als 1917 der Inhaber der Firma, Emil Geßner-Heusser, ein Industrieller von Format und Weitblick, ins Grab sank, übernahm E. Isler zusammen

mit Aug. Weber die Direktion der Firma, die im Jahr 1909 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden war. Der kaufmännische Sitz der Firma wurde 1921 in ein eigenes Geschäftshaus nach Zürich verlegt.

Für den Unternehmungsgeist des Dahingegangenen zeugt die Gründung von Zweigbetrieben in Rovereto, in Lyon und in Dunfermline, nachdem die Firma Geßner & Co. schon 1906 eine Weberei in Waldshut gegründet hatte. Zur Zeit ihrer größten Ausdehnung beschäftigte die Firma in der Schweiz und im Auslande mehr als 1600 Stühle und 2200 Arbeiter. Seither wurde das Unternehmen in Rovereto aufgegeben, und die im Jahre 1930 einsetzende Krise hat zu einer weiteren Einschränkung der in- und ausländischen Erzeugung gezwungen. Vor einigen Jahren trat E. Isler von der Leitung zurück, die auf seinen ältesten Sohn überging. Er durfte dabei mit Genugtuung auf ein großes, von ihm vollbrachtes Werk zurückblicken, dem er den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt hatte.

Trotz der gewaltigen Arbeit, die die Leitung eines solchen Unternehmens erfordert, hat der Verstorbene seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen auch in den Dienst der Gesamtindustrie gestellt. Er gehörte während 15 Jahren dem Vorstand des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten an, dem er in den Jahren 1923—1937